



Pflanzenschutzmittelrückstände in Kürbis

Ergebnisse aus dem Jahr 2023

(Stand 14.02.2024)

Zusammenfassung

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 20 Proben Speisekürbisse auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und Schwermetallgehalte untersucht. In allen Proben waren keine Pestizidrückstände nachweisbar. Eine Probe wies einen überhöhten Cadmiumgehalt auf.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2020 insgesamt 20 Proben Speisekürbisse auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht, darunter 13 Proben aus biologischem Anbau (= 65 %).

15 Proben stammten aus Anbau in Deutschland, jeweils zwei aus den Niederlanden und aus Spanien sowie eine Probe aus Portugal.

Bei den untersuchten Proben handelte es sich 13-mal um die Sorte „Hokkaido“ und 6-mal um die Sorte „Butternut“; bei einer weiteren Probe gab es keine Sortenangabe.

Unter den 13 Bioproben waren neun Proben deutschen Ursprungs und jeweils zwei Bioproben stammten aus niederländischer und spanischer Produktion.

Erfreulich: In allen 20 Kürbisproben konnten keine Pestizidrückstände nachgewiesen werden.

In einer Kürbisprobe deutschen Ursprungs wurde jedoch ein überhöhter Gehalt des Schwermetalls Cadmium bestimmt. Da auch unter Berücksichtigung der analytischen Messunsicherheit eine gesicherte Höchstgehaltsüberschreitung vorlag, war diese Probe nicht verkehrsfähig.

Eine Übersicht über Rückstandsverteilung und Herkunft der Proben ist in der Abbildung dargestellt.

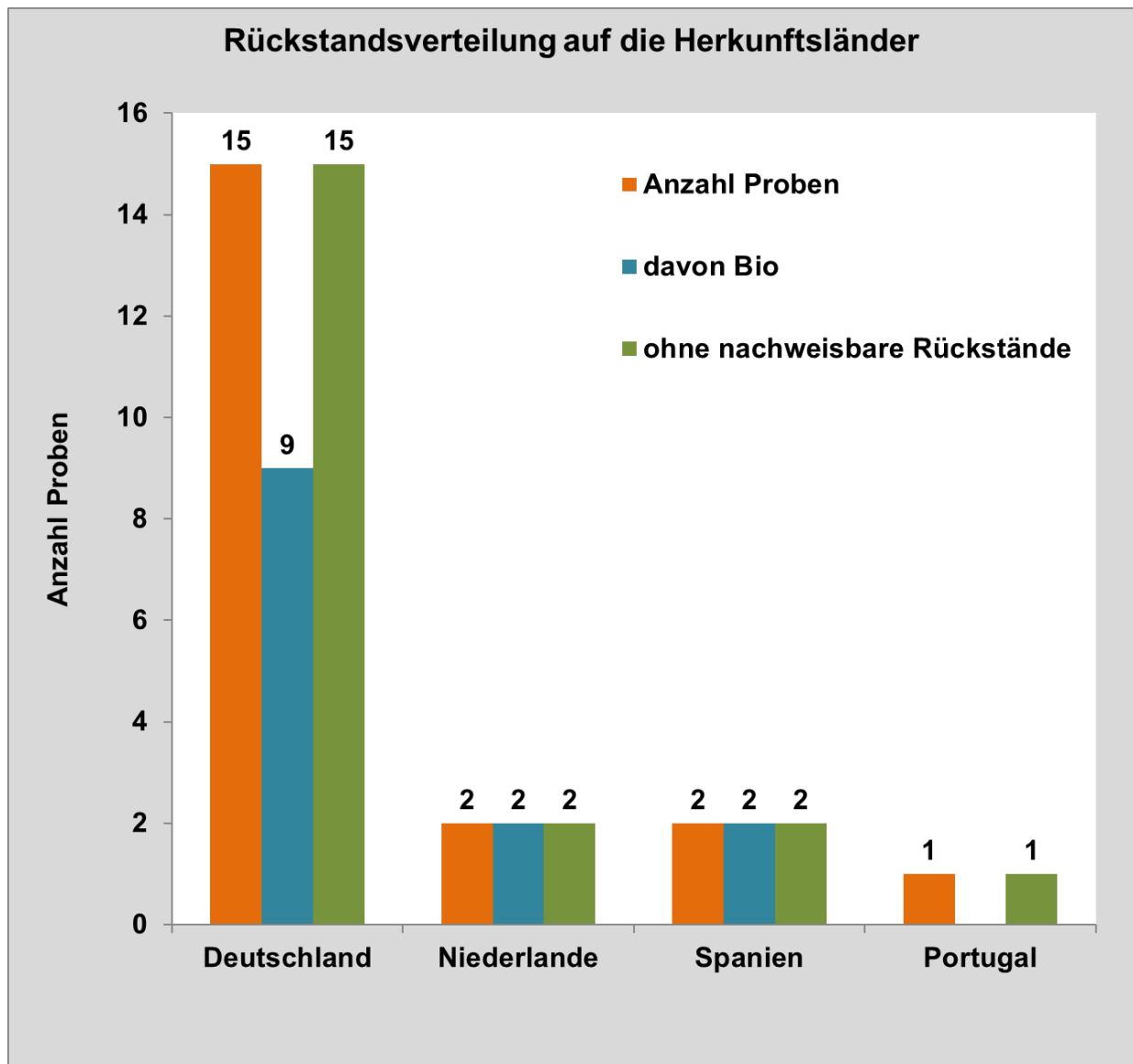


Abbildung: Ergebniszusammenfassung der Kürbisproben; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Fazit:

In den untersuchten Kürbisproben waren keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachweisbar. Für dieses Ergebnis dürfte vermutlich auch der hohe Anteil an Bioproben verantwortlich sein. Bei der letzten Untersuchung von insgesamt 23 Kürbisproben im Jahr 2020 konnte in drei Proben jeweils ein Pestizidrückstand nachgewiesen werden. Allerdings wurden damals nur 6 Kürbisproben (= 26 %) aus biologischer Erzeugung untersucht.